

# Liechtensteiner Volksblatt

Erscheint Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag · Jeden Donnerstag Grossauflage · Amtliches Publikationsorgan · Tel. (075) 2 42 42 · Einzelpreis: 60 Rp.

## Neue Akzente setzen in der europäischen Jugendpolitik

Arbeitsstagung über interregionalen Jugendaustausch in Vaduz – Besuch des Jugendministers von Luxemburg in unserem Land

Die erste Europäische Jugendministerkonferenz, die im letzten Jahr in Strassburg stattfand, hat der Zusammenarbeit der Staaten im Bereich der Jugendpolitik neue Impulse verliehen. In Vaduz fand nun unter dem Vorsitz von Regierungschef-Stellvertreter Dr. Herbert Wille, wie bereits gestern kurz berichtet, eine Arbeitstagung zum Thema Jugendaustausch statt, an dem Vertreter aus Luxemburg, dem Kanton St. Gallen und dem Bundesland Vorarlberg teilnahmen. Künftig soll der Jugendaustausch in diesem Raum verstärkt gefördert werden.

Ausgehend von den Ergebnissen der Jugendministerkonferenz, die eine gemeinsame Erklärung zur Jugendpolitik verabschiedet hatte, erklärte Regierungschef-Stellvertreter Dr. Herbert Wille, dass die Jugendpolitik ein «brennendes Thema unserer Gegenwart» darstelle. Es gelte darüber nachzudenken, wie die Akzente in der Jugendpolitik der einzelnen Staaten gesetzt werden sollen. Der interregionale Jugendaustausch ist nach seinen Worten ein Beginn, der Verständigung und Verständnis übereinander und zueinander zu setzen imstande sei.



Der Jugendminister Luxemburgs, Fernand Boden (Zweiter von links) stattete im Rahmen seines Aufenthaltes in Liechtenstein auch I.D. Erbprinzessin Marie (links) einen Besuch ab. An dem Gespräch nahmen auch Regierungschef-Stellvertreter Dr. Herbert Wille, der St. Galler Landammann Edwin Koller, Franz Müller (Service national de jeunesse, Luxemburg) sowie der Vorarlberger Landesrat Fredy Mayer (nicht auf dem Bild) teil.

len weitere Aktivitäten erfolgen, um die Zusammenarbeit auf dem Gebiete der Jugendpolitik über die Grenzen hinweg zu intensivieren.

Der Jugendminister Luxemburgs, Fernand Boden, hielt sich im Rahmen der Arbeitstagung über den Jugendaustausch zu einem zweitägigen Besuch in unserem Land auf, dessen Programm einen Empfang bei I.D. Erbprinzessin Marie auf Schloss Vaduz und bei Regierungschef Brunhart im Regierungsgebäude sowie Besichtigungen im Freizeitzentrum Resch und in der Heilpädagogischen Tagesstätte in Schaan umfasste. Minister Boden zeigte sich beeindruckt von der Vielseitigkeit des Angebotes für die Jugend in den Freizeitzentren und liess sich über die Problematik der Jugendarbeit in Liechtenstein, über die Drogen- und Alkoholprobleme in unserem Land informieren. Nach seinen Aussagen herrscht in diesem Bereich eine weitgehende Übereinstimmung zwischen den Problemen Luxemburgs und Liechtensteins.

Weitere Berichte und Bilder über den Besuch des Luxemburgischen Jugendministers auf Seite 3 der heutigen Ausgabe.

## Vertragsänderung wegen Nulltarif?

Der geplante Nulltarif für die öffentlichen Verkehrsmittel in unserem Land, wie er vom Landtag gefordert wurde, erfordert möglicherweise eine Änderung des Postvertrages mit der Schweiz. Regierungsrat Wilfried Büchel erklärte am Pressegespräch vom Dienstag, dass eine entsprechende Note an die Schweiz ergangen sei.

Der schweizerisch-liechtensteinische Postvertrag lässt keine Abweichung des liechtensteinischen Vertragspartners in der Tarifgestaltung zu. In unserem Land müssen also die gleichen Tarife wie in der Schweiz gelten, erklärte Regierungsrat Büchel weiter.

Seit der Aufforderung des Landtags, eine Versuchsphase mit Nulltarif einzuführen, stehe er mit der PTT in Kontakt, um Abklärungen vorzunehmen. Möglicherweise, so Regierungsrat Büchel, müsse der Postvertrag nicht geändert werden, sondern könnte für eine bestimmte Zeit auch eine Suspendierung der entsprechenden Vertragsbestimmungen vorgenommen werden. Eine Antwort der Schweiz in dieser Frage aber steht im Moment noch aus.

## Interregionaler Jugendaustausch

Wie im Anschluss an die Arbeitstagung zu erfahren war, möchten Liechtenstein und Luxemburg den Jugendaustausch intensivieren. Im Sinne einer überregionalen Zusammenarbeit beteiligen sich auch der Kanton St. Gallen und das Bundesland Vorarlberg an diesem Projekt, das dieses Jahr die Ausschreibung von «Liechtenstein kennenlernen», Bergwanderwochen in Vorarlberg oder Musikwochen in Luxemburg vorsieht. Entsprechende Vorarbeiten sind bereits von den Jugenddiensten in den einzelnen Staaten und Bundesländern an die Hand genommen worden. In den nächsten Jahren soll

## Sondermarke «75 Jahre Liechtenstein-Briefmarken»

Ausgabe am 9. Juni zusammen mit Sondermarken «Fische», einer Sonder- und drei Bildpostkarten

Vom 6. bis 9. August 87 findet anlässlich der stolzen Wegmarke «75 Jahre Liechtenstein-Briefmarken» in Vaduz eine grosse philatelistische Jubiläumsausstellung statt. Aus Anlass des Jubiläums erfolgt bereits am 9. Juni die Ausgabe einer originellen Sondermarke mit dem Bildnis von Prinz Alois (Wertzeichen zu 2 Franken), einer Sonderpostkarte «Jubiläumsausstellung 87» mit dem Medaillon des Fürsten Johann II. (Wertangabe 50 Rappen), dreier Bildpostkarten mit Blumenaquarellen von der Vaduzerin Tini Ospelt sowie dreier Sondermarken zum Thema «Fische».

Als Vorlage zur Sondermarke mit dem Bildnis von Prinz Alois diente sinnigerweise Liechtensteins allererste Marke aus dem Jahre 1912. Im grünen Rahmen des 5-Heller-Wertzeichens wird anstelle des Medaillons des damaligen Landesfürsten Johann II. das Bildnis des künftigen Erbprinzen Alois nach einer Photographie von Walter Wachter präsentiert. Die Sonderpostkarte «Jubiläumsausstellung

1987» zeigt im Gegensatz zur Jubiläumsmarke das ursprüngliche Wertzeichen mit dem Medaillon des Fürsten Johann II. in grün, doch mit der Wertangabe 50 Rappen. Die geschickt historisierend gestaltete Postkarte ist von Cornelia Eberle (Mauren) gestaltet worden. Ebenfalls von Cornelia Eberle entworfen wurden die drei schönen Bildpostkarten, die reizende Blumenaquarelle von Tini Ospelt (Vaduz) präsentieren. Die eingedruckten Wertzeichen zu 50 Rp., 80 Rp. und 1.10 Fr. zeigen die Fahne des Fürstentums Liechtensteins. Auf einem hellblauen Sicherheitsuntergrund strahlen die Blumenmotive den Beschauer in mehreren Farben an. In schöner Weise abgerundet wird die Ausgabe vom 9. Juni von den drei, allerdings nicht auf das Jubiläum Bezug nehmenden, Sondermarken zum Thema «Fische». Die vom bekannten Grafiker und Naturfreund Louis Jäger aus Mauren gestalteten Marken zeigen die Groppe (50 Rappen), die Bachforelle (90 Rappen) sowie die Aesche (1.10 Franken).



Als Vorlage zur Sondermarke «75 Jahre Liechtenstein-Briefmarke» mit dem Bildnis des zukünftigen Erbprinzen Alois diente originellerweise Liechtensteins erste Briefmarke aus dem Jahre 1912.

## Auflageziffern unserer Postmarken bis 1984

Die Postwertzeichenstelle der Regierung gab soeben die Auflageziffern von Dauermarken und Sondermarken bis und mit Jahrgang 1984 bekannt. Die aufgeführten Wertzeichen behalten bis auf weiteres ihre Gültigkeit. Die Dauermarke «Grosses Staatswappen» (Ausgabetag 24. 5. 69, Taxwert 3.50 Fr.) wurde in einer Stückzahl von 1 219 113 aufgelegt. Die grössten Auflagen bei den Sondermarken verzeichneten folgende Wertzeichen: «Europa 1981» (Ausgabe 9. 3. 81) mit Stückzahlen von 2 770 017 (40 Rp.) und 2 670 017 (80 Rp.); «Europa 1982» (Ausgabe 8. 3. 82) mit 2 551 114 (40 Rp.) und 2 426 474 (80 Rp.); «Papst Johannes Paul II.» (5. 9. 83) mit 2 151 202 (80 Rp.); «LIBA 82» (7. 6. 82) mit 2 117 903 (100 Rp./Prinz) und 2 116 439 (100 Rp./Prinz). Die kleinsten Auflagen wurden bei den Sondermarken «Gemälde berühmter Gäste», III. Teil (Ausgabe 12. 3. 84) verzeichnet. In der kleinsten Auflage wurde dabei das 40-Rappen-Wertzeichen herausgegeben (801 042 Stück).

## Papst bei Pinochet

Santiago de Chile (spk/dpa) Papst Johannes Paul II. ist am Donnerstag mit dem chilenischen Staatspräsidenten General Augusto Pinochet im Moneda-Palast in Santiago zu einem Gespräch unter vier Augen zusammengetroffen. Wenige Stunden nach der Ankunft des Papstes zu einem fünftägigen Besuch in Chile haben sich in Santiago nach in Buenos Aires ausgestrahlten Fernsehberichten erhebliche Zwischenfälle ereignet.

«Wojtyla Bruder, befrei uns vom Tyrannen», riefen einige der 2000 regimefeindlichen Demonstranten. In der Nähe des Hauptbahnhofes kam es zu Auseinandersetzungen zwischen ihnen und der paramilitärischen Polizei. Mit Wasserwerfern, Tränengas und Gummikugeln wurden die Demonstranten auseinandergetrieben. In einem Communiqué der Polizei heisst es, 22 Polizisten seien verletzt worden, wovon sieben in einem Spital hätten behandelt werden müssen. Eine unbekannte Zahl von Demonstranten wurde verhaftet.

## Streikwelle in Spanien

Madrid (AP) In Spanien hält die Streikwelle gegen das Sparprogramm der sozialistischen Regierung an. Am Donnerstag traten die Beschäftigten der U-Bahn in der Vier-Millionen-Stadt Barcelona in den Ausstand. Nach Mitteilung der städtischen Verkehrsbetriebe fielen durch die Arbeitsniederlegung etwa die Hälfte der Zugverbindungen aus. Der Polizei zufolge kam es auf verschiedenen Strassen zu einem Verkehrschaos. Vertreter der sozialistischen und kommunistischen Gewerkschaften forderten für die U-Bahn-Arbeiter eine Lohnerhöhung von acht Prozent gegenüber dem Arbeitgeberangebot von fünf Prozent.

In den letzten drei Monaten folgt in Spanien ein Streik auf den anderen.

## Neues Vereins- und Jugendhaus wird eröffnet

Gemeinde Ruggell erhält ein neues Mehrzweckgebäude – Einweihung an diesem Wochenende

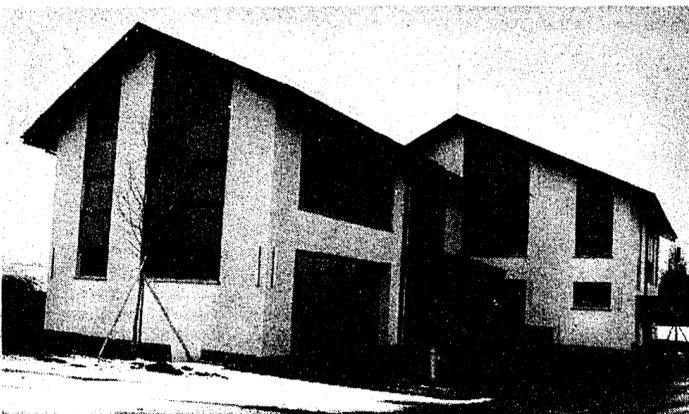
Die aufstrebende Gemeinde Ruggell steht am Wochenende ganz im Zeichen der Feierlichkeiten zur Eröffnung des neuen Vereins- und Jugendhauses, das nach rund zweijähriger Bauzeit fertiggestellt wurde und sich sehr harmonisch in das Dorfbild einfügt.

Anfänglich ging es nur um die Dachsanierung des früheren Sportplatzgebäudes. Dann kam jedoch die Idee auf, dass im Rahmen der Sanierung auch zusätzliche Räumlichkeiten geschaffen werden könnten. Die Bedürfnisse waren seit längerem vorhanden. Die Feuerwehr hatte zu wenig Platz, die Pfadfinder/innen nur ein kleines Zimmer im Schulgebäude, und auch die Sportschützen hatten schon mehrere Versuche zur Schaffung geeigneter Räumlichkeiten hinter sich. Ausserdem reichte die Turnhalle nicht mehr aus, um allen Vereinen Trainingsmöglichkeiten zu bieten. Schliesslich war auch kein geeigneter Platz für die Durchführung von Jugendveranstaltungen vorhanden. Mit dem neuen Vereins- und Jugendhaus können diese Bedürfnisse befriedigend abgedeckt werden.

Den damaligen Kreditbeschluss für den nun vollendeten Erweiterungsbau legten die Gemeindebehörden den Stimmbürger-

rinnen und Stimmbürgern im März 1985 zur Abstimmung vor, die diesem Begehren mit 349 Ja zu 116 Nein deutlich zustimmten. Danach beträgt der Gemeindeanteil an den Gesamtkosten von 2,2 Millionen Franken rund 1,6 Millionen Franken. Wie das Architekturbüro Heeb + Enzenhofer zu den Baukosten erwäh-

ten, würden sich – obwohl noch nicht alle Unternehmerrechnungen eingegangen und teils die Umgebungsarbeiten noch nicht fertiggestellt sind – die Gesamtanlagengestehungskosten unter Berücksichtigung der zusätzlich bewilligten Veränderungen mit Kostenfolge im Rahmen des Voranschlages halten.



Das neue Vereins- und Jugendhaus in der Gemeinde Ruggell wird am Wochenende feierlich eröffnet. (Archivbild)

## Cossiga weist Craxi Rücktritt zurück

Rom/Rimini (spk/dpa) Die Regierungskrise in Italien ist weiter ungelöst. Obwohl Staatspräsident Francesco Cossiga den zurückgetretenen Ministerpräsidenten Bettino Craxi gebeten hat, sich im Parlament einer Vertrauensabstimmung zu stellen, wurde auch am Donnerstag nicht ausgeschlossen, dass die Krise mit vorgezogenen Wahlen ende. Craxi, der in Rimini blieb, wo der Parteitag seiner Sozialistischen Partei weiterging, ist zwar bereit, die seit dreieinhalb Jahren bestehende Koalition mit Christlich-Demokraten, Republikanern, Sozialdemokraten und Liberalen weiterzuführen. Offen blieb aber, ob die Christlich-Demokraten dabei mitmachen.

Die Delegierten des Kongresses in Rimini nahmen die Entscheidung Cossigas mit Begeisterung auf. Die Christlich-Demokraten hat das Staatsoberhaupt mit seinem Beschluss, Craxi einen Monat nach Ausbruch der Regierungskrise erneut vor das Parlament zu schicken, offenbar in Verlegenheit gebracht. Am Donnerstag überlegten sie während einer Parteivorstandssitzung in Rom, ob ihre Minister von sich aus zurücktreten sollten. Die Christlich-Demokraten hatten Craxi zum Rücktritt am 3. März gezwungen, weil sie als stärkste Partei des Landes selbst wieder den Regierungschef stellen wollen.